I. N. 162.693

Dr. EMIL ERTL

Schillerstraße 37.

Graz, am 14. 11. 97.

Sehr geehrter Herr Professor!

Obgleich ich nicht das Vergnügen habe, Herrn Dr. Schlossar persönlich zu kennen, schätze ich seine Thätigkeit genügend, um es mir zur Ehre anzurechnen, mich an der ihm zugedachten Geburtstagsgabe zu betheiligen. Ich hätte zwei Arbeiten sehr verschiedener Natur frei, von denen ich eine Ihrem Unternehmen widmen könnte. Das eine ist eine Legende aus dem Kreise des hl. Franz v. Assisi, die ich zu meinem Vergnügen nieder-geschrieben habe, da dieser Heilige, in dessen Geburtsort ich diesen Herbst unter-

glücklichen Tage verlebt habe, zu meinen besonderen Lieblingen gehört. Umfang der Arbeit: ein Abendfeuilleton. – Aber mir fällt ein: Es wird am besten sein, ich sende Ihnen gleich diese Legende und bitte Sie, die Arbeit gütigst durchzusehen und mir offen zu sagen, ob Sie Ihnen für Ihr Sammelwerk passend scheint. Da ich aber dieses gar nichts Näheres weiß, so fällt es mir sehr schwer zu beurteilen, ob diese Kleinigkeit zu dem Gesammtton stimmt oder nicht.

Die zweite Arbeit ist eine moderne Novelle von wol mehr als dem zwanzigfachen Umfang vorwiegend heiteren Gehaltes. Ebenfalls mein ich bereits Ihnen auch diese

Arbeit zu überlassen, danke aber, dass es mir kaum geziemt einen so breiten Platz einzunehmen, selbst wenn Sie ihn zur Verfügung stellten. Ich möchte Ihnen deshalb mehr die Legende empfehlen, obgleich sie, besonders für solche, die diesen Stoffen ferner stehen, jedenfalls weniger einleuchtend ist.

Indem ich Ihnen bestens danke, dass Sie sich meiner freundlich erinnern, bin ich mit besonderer Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Emil Ertl.